

Allgemeines

# Jüdisches Familienblatt

Wochenschrift für Politik, Literatur, Kunst und Wissenschaft

Ercheint Freitags. Redaktionsschluß Dienstag mittag. Nachdruck einzelner Beiträge, auch mit Quellenangabe, verboten. Zusendungen redaktioneller Art sind an die Leipziger Schriftleitung, Oerberstraße 48/50, zu richten

Anzeigenannahme, Verlag, Expedition und Schriftleitung Leipzig, Oerberstr. 48/50 Fernruf 21 516. Postscheck: Leipzig 21 690. Berliner Geschäftsstelle: M. Gonzer, N 24, Oranienburger Str. 26 (N 10094)

Bezugspreis: 80 Pfennige monatlich, 2.40 Mark vierteljährlich. Anzeigenpreis: 6 gespalt. mm-Zeile 10 Pf., 3 gespalt. mm-Zeile 40 Pf., Fam.-Anzeige mm-Zeile 5 Pf. Platzvorschr. n. bes. Tarif. Textlinserate 1 Mark pro Zeile. Inseratenschluß Mittwoch früh

## Chronik der Woche

**Ein Denkmal für einen jüdischen Denker in Wien**  
Der Stadtrat von Wien hat beschlossen, im Rathaus-Park eine Büsten-Statue des verstorbenen berühmten Wiener Philosophen Josef Popper-Lynceus aufzustellen. Popper-Lynceus war in seinen letzten Lebensjahren ein Anhänger der zionistischen Bewegung und hinterließ seine reiche Bibliothek der Jerusalemer Nationalbibliothek.

**Subvention für eine Jeschiwah.** Der Stadtrat von Munkacevo beschloß, der Jeschiwah von Munkacevo eine Subvention von 10 000 Tschechenkronen zukommen zu lassen. Der Antrag wurde von Orthodoxen und Zionisten in gleicher Weise unterstützt.

**Der „Lomzaer Rebbe“, Rabbi Zewi Morgenstern, gestorben.** Warschau. Dieser Tage verstarb in Warschau der Rabbiner von Lomza, Rabbi Zewi Morgenstern. Der Verstorbene, als der „Lomzaer Rebbe“ in der gesamten chassidischen Welt verehrt, war ein Abkömmling des berühmten „Kozker Rebbe“. Er stand im 75. Lebensjahre. Er wurde unter großer Beteiligung von Rabbinern und Gelehrten am Sonntag, dem 15. August, in Warschau zu Grabe getragen.

**Abg. Dr. Robinson Referent für Kultur-Autonomie auf dem Kongreß der Minderheitsnationen.** Die jüdische Fraktion des litauischen Sejm hat ihren Vorsitzenden, Abg. Dr. Robinson, als ihren Vertreter zu dem demnächst in Genf stattfindenden Kongreß der Minderheitsnationen Europas nominiert. Dr. Robinson wurde von dem Kongreßbureau eingeladen, das Referat über Kultur-Autonomie der Minderheitsvölker zu halten. Auch auf dem ersten Minderheitskongreß hatte Dr. Robinson dieses Referat inne.

**Zusammenkunft zwischen Sir Herbert Samuel und Jacob Billikopf.** Der bekannte amerikanische Philantrop, Dr. Jacob Billikopf, der gegenwärtig auf einer Studienreise durch die jüdischen Kolonien in Rußland begriffen ist, wird am 28. August in London eintreffen und hier mit Sir Herbert Samuel eine Konferenz über Industriefragen haben.

Herr Billikopf ist ein hervorragender amerikanischer Industrieller und hat sich in Amerika dadurch große Verdienste erworben, daß er Differenzen zwischen dem Verband amerikanischer Kleiderfabrikanten und der Union der Kleiderarbeiter, die sich fast ganz aus Juden zusammensetzt, in unparteiischer Weise wiederholt geschlichtet hat. — Herr Billikopf wird in London in einer von der vereinigten jüdischen Hilfsorganisation angesagten Massenversammlung über die Lage der jüdischen Bevölkerung in Rußland sprechen.

### W. Latzki-Bertholdi als Zeuge im Schwarzbarth-Prozeß

Der einstige Minister für jüdische Angelegenheiten in der Ukraine, Herr W. Latzki-Bertholdi, jetzt einer der Hauptredakteure der Rigaer jüdischen Tageszeitung „Primorgn“, wurde für den bevorstehenden Schwarzbarth-Prozeß als Zeuge geladen.

### Baron Louis Rothschilds jährliche Keren Hajessod-Spende

London. Das Hauptbureau des Keren Hajessod erhielt vom Wiener Baron Louis Rothschild einen Tausend-Pfund-Scheck als Beitrag für den Keren Hajessod für das Jahr 1926 mit der speziellen Bestimmung, den Betrag zur Ausgestaltung der landwirtschaftlichen Versuchsstation zu verwenden.

### Nathan Strauß schafft ein „Gesundheitszentrum“ in Palästina

Jerusalem. (JTA.) Dr. David de Sola teilte der Palästinsischen Telegraphen-Agentur mit, daß der amerikanische Philantrop Nathan Strauß in Palästina eine Zentralstelle für Gesundheitswesen schaffen will, die den Angehörigen aller Völker und Religionen zur Verfügung stehen soll.

Dr. David de Sola Pool hat bereits den Baugrund für das Gebäude ausgewählt. Das geplante „Gesundheits- und Wohlfahrtszentrum“ wird verschiedene Abteilungen haben, so u. a. eine Musterküche zur Herstellung von Diätkost, ein zahntechnisches Laboratorium, eine Milchstation, einen Kinderspielplatz, sowie Erholungs- und Sportplätze. Verschiedene medizinische Kurse, wie z. B. über Geburtshilfe, sollen dort eine ständige Institution sein. Zur Verwirklichung des Planes hat sich bereits ein Komitee gebildet.

**Eine Drei-Millionen-Spende von Julius Rosenwald für das Industrie-Museum in Chicago.** Der bekannte Chicagoer Millionär und Philantrop Julius Rosenwald hat dem Chicagoer Industrie-Museum eine Summe von drei Millionen Dollar zur Ausgestaltung der Anlagen und Sammlungen übermittle. Julius Rosenwald hat wiederholt große Summen für öffentliche Zwecke hergegeben. Dem Joint-Drive widmete er als der erste Spender eine Million Dollar. Er bekundet lebhaftes Interesse für das Werk der Produktivierung der jüdischen Massen und ist ein Freund des Aufbauwerkes in Palästina. Dem Studium dieses Werkes galt sein jüngster Besuch in diesem Lande. — Sein Sohn, William Rosenwald, weilt gegenwärtig in der Gesellschaft mehrerer Joint-Führer in Rußland zum Besuch der jüdischen Kolonien.

### Die Eisenbahnexzesse in Rumänien. — Abg. Dr. Ebner telegraphiert an die Regierung

Czernowitz. (JTA.) In Verbindung mit der überhandnehmenden antisemitischen Propaganda, dem Ueberfall auf den israel. Tempel zu Radautz und den Ausschreitungen gegen jüdische Reisende auf den rumänischen Eisenbahnen sandte der jüdische Deputierte von Czernowitz, Dr. Mayer Ebner, ein Telegramm an den Innenminister mit dem dringenden Ersuchen um Bestrafung der Schuldigen, damit nicht in der Bevölkerung die unrichtige Meinung platzgreife, als stünden die Juden nicht unter dem Schutze der Gesetze; diese durch die Nachsicht der Behörden verbreitete irriige Auffassung von der Strafflosigkeit für an Juden begangene Verbrechen gefährdet die öffentliche Ordnung und Sicherheit.

### Eine große jüdische Kunstausstellung in Warschau

Warschau. (JTA.) Die Gesellschaft für jüdische Kunst veranstaltet im September in Warschau eine große jüdische Kunstausstellung, die einen Ueberblick über jüdisches Kunstschaffen in Polen und in den anderen Ländern geben soll. Viele hunderte jüdische Kunstwerke der Malerei, Skulptur, Graphik und des Kunstgewerbes werden zur Ausstellung gelangen. Die Veranstaltung ist eine Jubiläumsausstellung aus Anlaß des 5jährigen Bestehens der ständigen jüdischen Kunstausstellung in Warschau.

### Dr. Paolo Finchi italienischer Generalkonsul in Düsseldorf

Rom. (JTA.) Dr. Paolo Wito Finchi, ein talentvoller Schriftsteller und Abkömmling einer der ältesten jüdischen Familien Roms, selbst ein frommer Jude, ist zum italienischen Generalkonsul für Düsseldorf ernannt worden.

### Dr. Herz als Bürgermeister am Kreuzberg bestätigt

Berlin. (JTA.) Nachdem der Oberpräsident die Wahl des sozialdemokratischen Stadtrates Dr. Herz aus Spandau zum Bezirksbürgermeister am Kreuzberg bestätigt hat, findet am 1. September die feierliche Einführung statt. Dr. Herz war bekanntlich zweiter Bürgermeister von Spandau und hat sich als solcher große Verdienste erworben. Wegen seiner Zugehörigkeit zum Judentum und zur Sozialdemokratie wurde er auf ungesetzliche Weise „abgebaut“. Obwohl das Verwaltungsgericht den Abbaubeschluß als ungültig erklärte, mußte Dr. Herz der reaktionär gesinnten Mehrheit weichen.

## Leipziger Messe und Palästina-Aufbau

Zur Leipziger Herbstmesse 1926  
Von Dr. Jacques Adler, Leipzig

Für die Versorgung Palästinas mit Produktionsmitteln und mit solchen Gebrauchswaren, die es nicht selbst erzeugt, ist Deutschland heute ein Lieferant ersten Ranges. Landwirtschaft und Industrie im modernen Palästina wissen über gute Erfahrungen mit deutschen Maschinen, Werkzeugen und Gerätschaften zu berichten. In Reichsmark betrug der palästinsische Warenbezug aus Deutschland im Jahre 1923 rund 5,4 Millionen, im darauffolgenden Jahre 6,3 Millionen, im vorigen Jahre 14,1 Millionen und in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres 3 Millionen. Der Export von Palästina nach Deutschland erreichte 1923 knapp 0,2 Millionen; 1924 kam er auf 0,28 Millionen, um im letzten Jahre 0,4 und im ersten Vierteljahr des laufenden Jahres 0,2 Millionen Reichsmark zu erreichen. Rechnet man die letztgenannte Zahl auf ein volles Jahr um, so zeigt es sich, daß der deutsche Einkauf palästinsischer Produkte sich im Laufe von drei Jahren mehr als vervierfacht hat.

Der Ausbau der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Palästina wird heute in Deutschland nicht nur in zionistischen Kreisen erörtert, sondern darüber hinaus in allen Gruppen der Exportindustrie, die am Nahen und Mittleren Osten interessiert sind. Mit Recht betrachtet man Palästina als Tor des Orients, als den Ausgangspunkt des Geschäfts mit Mesopotamien, mit den aufblühenden arabischen Ländern und selbst mit Syrien, da die Kaufmannschaft von Tel Aviv, Jaffa und Haifa aus bekannten Gründen naturgemäß der Denkweise und Arbeitsmethode deutscher Kaufleute wesentlich näher steht und der Anknüpfung unmittelbarer Beziehungen weit eher zugänglich ist als die syrisch-griechische Handelswelt der nördlicheren Plätze. Der diesjährige Sommer hat zahlreiche maßgebende Persönlichkeiten des jüdischen Wirtschaftslebens im heutigen Palästina nach Deutschland geführt, teils zum Erholungsaufenthalt, teils zur Londoner Sitzung des Aktionskomitees, teils zur Teilnahme am Delegiertentag der deutschen Zionisten vom 22. bis 24. August. Vor der Heimreise nach Palästina wird es nicht schwer sein, in den Plan des diesjährigen Europa-Aufenthaltes noch einen recht wichtigen Punkt aufzunehmen, den Besuch der diesjährigen Leipziger Herbstmesse, die vom 29. August bis 4. September stattfindet. Ein solcher kurzer Messebesuch ergibt erfahrungsgemäß mitunter praktisch mehr als ein längerer Studienaufenthalt. Aus der Fülle des Angebots, das die Leipziger Messe bringt, seien daher einige Positionen hervorgehoben, die auf der Leipziger Herbstmesse ganz besonders stark zur Geltung kommen und für Palästina interessieren.

In erster Linie möchte dabei auf die Baumesse hingewiesen werden, die bekanntlich ein Bestandteil der Leipziger Technischen Messe ist. Diese Spezialmesse wird unter dem aktuellen Gesichtspunkt aufgezogen, möglichst viel nützliche Anregungen für ein billiges, gesundes Bauen, für eine kräftige Belebung des Baumarktes zu erhalten. Deshalb wird in den Mittelpunkt der Baumesse diesmal eine große Ziegelbau-Ausstellung gestellt, die auch die Ziegeleitechnik und die Ziegelei-Maschinenindustrie mit berücksichtigen wird. Mit dieser Ausstellung, die von hervorragenden Fachleuten geleitet und von allen maßgebenden Firmen der einschlägigen Branchen beschickt wird, verbindet sich ein instruktiver Fachkongreß. Was ein Besuch dieser Ausstellung für den Palästinsener zu bedeuten hat, der sich gegenwärtig in Mitteleuropa aufhält, braucht wohl kaum besonders erläutert zu werden; es genügt, daran zu erinnern, welche große Rolle der Ziegelbau nicht nur in Tel Aviv, sondern auch an zahlreichen anderen Plätzen Palästinas,